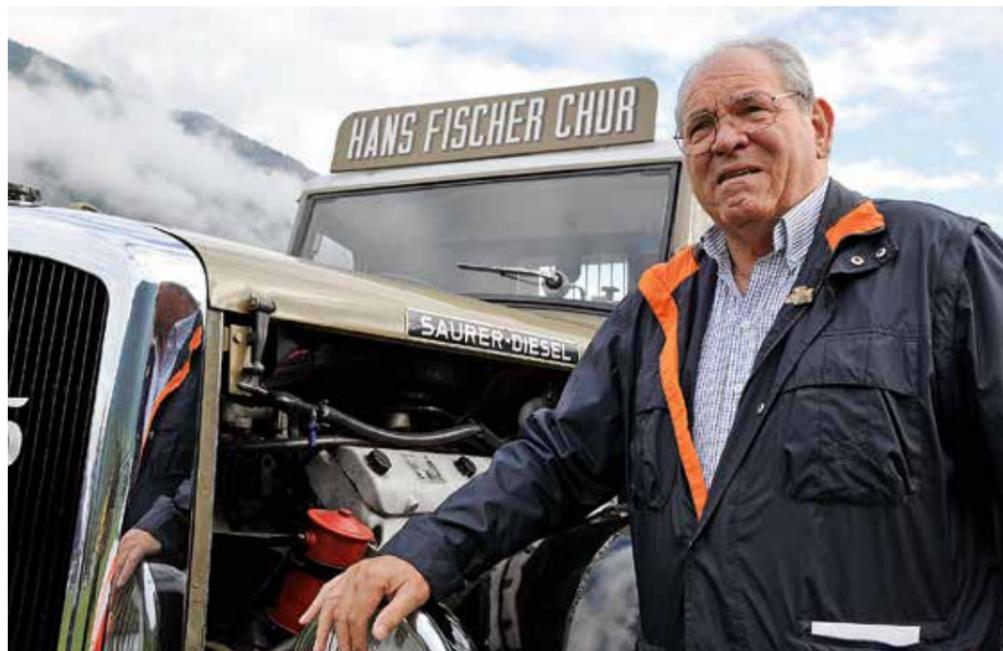


Hans Fischer und seine Oldtimer – das grösste fahrbare Museum

TEXT: STEFAN BÜHLER, BILDER: PETER DE JONG

Wenn der Churer Transportunternehmer Hans Fischer zu seiner traditionellen Oldtimer-Lastwagen- und Busfahrt einlädt, kommen sie alle, aus der ganzen Schweiz. So ist es nicht verwunderlich, dass man kürzlich auf dem Rossboden aus Anlass des 28. Oldtimer-Treffens das grösste fahrbare Nutzfahrzeugmuseum der Schweiz bewundern konnte.

Hans Fischer ist ein Begriff – mehr noch: ein Markenzeichen. Wohl keiner repräsentiert die Schweizer Nutzfahrzeuggeschichte so sehr wie er, und das war und ist für ihn Verpflichtung und Freude zugleich. Als Verpflichtung hat er seinen Beruf immer verstanden, nachdem er seine Lehre bei Saurer in Arbon als Maschinenschlosser und Lastwagenmechaniker abgeschlossen hatte, und dann vor allem, als er das Unternehmen von seinem Vater übernahm. Verpflichtung gegenüber dem Unternehmen, seinen Mitarbeitern, gegenüber der Familie, aber auch der Gesellschaft und der Branche, wo er seine Erfahrung, sein Gespür für das politisch Machbare und sein Verhandlungsgeschick während vieler Jahre zur Verfügung stellte.



Im Element: Hans Fischer, der leidenschaftliche Transportunternehmer, blüht an seinem «Oldie-Treffen» richtig auf.

So kennt man denn den Hans Fischer landauf landab vor allem durch seine Tätigkeit in den verschiedenen Fachgruppenversammlungen oder den Sektionszusammenkünften, an der Astag-Delegiertenversammlung oder von den Kommissionssit-

zungen. Als Mitglied der vier wichtigsten Fachgruppen – davon Präsident Index- und Tarifkommission – ist er auf schweizerischer Ebene wie auch als Präsident der ehemaligen Rhätischen Transportgemeinschaft und der Sektion Graubünden der

Astag vertraut mit den Anliegen und Sorgen der Branchenkollegen aus der ganzen Schweiz. Und umgekehrt kennen alle ihn, den bodenständigen, geselligen und versierten Unternehmer, der selbst auch mit Rückschlägen in seinem Leben zu kämpfen hatte.

zuerst auf jenen Strecken, auf denen der Opel Blitz mit einer Nutzlast von fünf Tonnen erlaubt war. Von Chur nach Churwalden oder nach Trin-Mulin etwa, wo dann das einheimische Fuhrgewerbe die Lasten zum Weitertransport übernahm.

Unternehmen der ersten Stunde

Sein Vater Hans Fischer sen. – als Transportunternehmer sowie Komponist und «Schwyzerörgelfreund» ebenfalls weit herum bekannt – setzte im Jahre 1925 das erste Taxi im Kanton Graubünden in Betrieb. Möglich wurde dies, nachdem das Bündner Volk nach insgesamt zehn Abstimmungen das Fahren von Motorfahrzeugen für alle endlich erlaubte. Den ersten gewerbsmässigen Transporter setzte Vater Hans Fischer im Jahre 1931 ein,



Pionier der ersten Stunde: Hans Fischer sen. im Jahr 1931 vor seinem Opel Blitz, dem ersten zugelassenen Lastwagen im Kanton Graubünden.

Hans Fischer, geboren am 20. Januar 1939 in Chur, übernahm das Unternehmen im Jahre 1964 in einer spannenden Zeit. Der Bau des San-Bernardino-Tunnels stand bevor, und der Kraftwerkbau hatte Hochkonjunktur. So erweiterte Hans Fischer seinen Fuhrpark um drei Silowagen von Mercedes und einen grossen Pneulader. Mit sechs Fahrzeugen wurde von Thusis aus der Zement nach Hinterrhein geführt, teilweise auf miserablen Strassen, die den Chauffeuren und den Fahrzeu- gen alles abforderten.

Kontinuierlich erfolgt der Ausbau des Unternehmens auf heute 130 Fahrzeuge, neben Transporten wurde auch in manchen harten Wintern der Schnee auf den Alpenstrassen geräumt. So, wie es sein Vater von 1932 bis 1952 getan hatte und dazu während sechs Monaten im Jahr in Bivio mit zwei Lastwagen für die Julierpass-Räumung bereitstand und gleich auch dort wohnte. Aber auch Hans Fischer kann sich noch gut daran erinnern, wie jeden Samstag bis 18 Uhr gearbeitet wurde, um dann im Anschluss noch drei Stunden den Parkdienst an den Fahrzeugen zu machen.

Die Erinnerung wachhalten

Diese und andere Geschichten erzählen sich die Weggefährten und Freunde jedes Jahr am traditionellen «Hans-Fischer-Oldie-Treffen», und sie befinden sich in stimmiger Umgebung, wenn sich am Samstagmorgen die Oldtimer aus der ganzen Schweiz auf dem Churer Rossboden zusammenfinden. Um vom Initianten dann mit launigen Worten begrüsst zu werden, wie immer von der Ladefläche seines Saurer V8 Langhauers aus, Baujahr 1958. Zum 28. Mal fand der Anlass statt. 370 Personen mit 160 Fahrzeugen nahmen daran teil – Rekord beim grössten Treffen dieser Art in der Schweiz. Noch zwei Jahre möchte er es durchführen, sagt Hans Fischer, dann wird er es abgeben. So, wie er die Geschicke seines Unternehmens auch seinem Nachfolger Urs Schädler, heutiger Präsident des Bündner Gewerbeverbandes, übergeben hat.

Hans Fischer hat sich nie unterkriegen lassen, er ist nach wie vor für viele Unternehmer ein Vorbild. Rückschläge gab es, vor 15 Jahren etwa, als er in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt wurde, der sein Leben von einem



Tag auf den andern veränderte. Seine Liebe und sein Engagement für das Transportgewerbe aber sind geblieben, und sein Geist und sein Humor sind ungebrochen. «Auch wenn das Chassis etwas ramponiert ist – der PC läuft noch», wie er selbst sagt.

Im Jahr 2017 ist Schluss

Weil er seit dem Unfall seinen Saurer-LKW, an dem er während seiner Lehre in Arbon noch selbst baute, nicht mehr selbst steuern kann, begleitet er den Oldtimerumzug an diesem schönen Samstag von Chur bis nach Splügen als Beifahrer. Der Boss aber ist und bleibt er, er gibt die Richtung vor. Und er sorgt dafür, dass wiederum alles unfallfrei über die Bühne geht. Zur Freude vieler Liebhaber alter Lastwagen, Busse und Postautos, welche die Route durch das Rheintal, das Domleschg und bis hinauf nach Splügen säumen. Wenn es der Lastwagengott zulässt, werden wir Hans Fischer auch in den kommenden beiden Jahren mit seinem Lastwagenkonvoi bewundern können, und es werden noch mehr Anhänger aus der ganzen Schweiz seinem Ruf nach Chur folgen.



Da schlägt das Herz jedes Oldtimer-Fans höher: 160 Lastwagen, Postautos und Busse konnten an der 28. Oldtimer-Ausfahrt bewundert werden.